

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Porto- und Postgebühren.

Sonnabend den 12. Oktober.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12-Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Im Namen des Königs!

In der Privatklagsache des Restaurateurs **Julius Frenzel** in Zschopau, Privatklägers, gegen den Schuhmachermeister und Agent **Karl Franz Albrecht Niepel** daselbst, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Zschopau in der Sitzung vom 14. Juni 1889 für Recht erkannt:

Daß Carl Franz Albrecht Niepel wegen Beleidigung gemäß § 186 des Reichsstrafgesetzbuchs resp. auf den gestellten Strafantrag hin mit einer Geldstrafe von

**dreißig Mark,**

welche im Unvermögensfalle in fünf Tage Gefängniß zu verwandeln, zu belegen, er ist auch die erwachsenen Untersuchungskosten, einschließlich derjenigen, welche durch Ertheilung einer Ausfertigung dieses Urtheils an den Privatkläger erwachsen, zu bezahlen, sowie die dem Letzteren erwachsenen nothwendigen Auslagen zu erstatten schuldig.

Im Uebrigen wird dem Privatkläger gemäß § 200 des Reichsstrafgesetzbuchs das Recht zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb 14 Tagen nach Eintritt der Rechtskraft im hiesigen Amtsblatte auf Kosten des Angeklagten bekannt machen zu lassen.

V o n R e c h t s w e g e n.  
**Tobias.**

Zum Zwecke der Veröffentlichung ausgefertigt.  
 Zschopau, am 5. October 1889.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.  
**Baumgärtel.**

In dem Besitze eines taubstummen Bettlers aus Böhmen ist eine ziemlich neue **Cylinderuhr** vorgefunden worden. Da dieselbe vermutlich gestohlen ist, so wird dies zur event. Ermittlung des Eigentümers hiermit bekannt gemacht. Die Uhr liegt hier zur Ansicht bereit.  
 Zschopau, den 11. October 1889.

Der Königliche Amtsanwalt.  
**Wilde.**

### Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus der Bezirksversammlung des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Zschopau die Vertreter der hiesigen Stadt, der unterzeichnete Bürgermeister und Herr Kupferschmiedereibesitzer Moritz Waizmann aus.

Die deshalb erforderliche Neuwahl wird in gemeinsamer Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten **den 21. October dss. Js., Nachmittags 6 Uhr**

im Saalzimmer des Gasthauses zum Deutschen Hause hier erfolgen, was in Gemäßheit § 16 der Verordnung vom 20. August 1874 hierdurch bekannt gemacht wird.

Zschopau, am 10. October 1889.

Der Stadtrath.  
**Krehschmar.**

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 23. September 1879, die Schöffen- und Geschworenenwahl betr., ist die Urliste für die hiesige Stadt zur Schöffen- und Geschworenenwahl aufgestellt worden und liegt dieselbe

**vom 12. bis mit 19. October dss. Js.**

zu Jedermanns Einsicht öffentlich hier aus.

Unter Bezugnahme auf die nachstehends abgedruckten diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste innerhalb dieser Frist Einwendungen erhoben werden können.

Zschopau, am 10. October 1889.

Der Stadtrath.  
**Krehschmar.**

### Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

- § 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.
  - § 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:
    - 1) Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;
    - 2) Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
    - 3) Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
  - § 33. Zu dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden:
    - 1) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
    - 2) Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urlisten den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht volle zwei Jahre haben;
    - 3) Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
    - 4) Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
    - 5) Dienstboten.
  - § 34. Zu dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:
    - 1) Minister;
    - 2) Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
    - 3) Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
    - 4) Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
    - 5) richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
    - 6) gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
    - 7) Religionsdiener;
    - 8) Volksschullehrer;
    - 9) Dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.
- Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

chten.  
 ich werde  
 „Könnt  
 wandte  
 ihm die  
 es ihm  
 r einen  
 nd seine  
 en leuch-  
 n!“ rief  
 riet seine  
 ch etwa  
 r Flucht  
 ch werde  
 be. Der  
 !“ warf  
 folgt.)  
 Geld in  
 haben.  
 der mit  
 Befinden  
 aufge-  
 noch ist  
 nauzu-  
 is, wo  
 Majestät  
 Matten  
 über-  
 d Land-  
 t liegen  
 norama  
 all den  
 em Ge-  
 nnen in  
 ide, all  
 en, die  
 zu be-  
 Markt  
 t, das  
 Plastik  
 endung  
 r macht  
 ennigen  
 mit all  
 t auch  
 können  
 Pano-  
 en und

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.  
§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.  
Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamte finden auch auf das Geschworenenamte Anwendung.

**G e s e h,**

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 u. f. w. enthaltend,  
vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

- 1) Die Abtheilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;
- 2) der Präsident des Landeskonsistoriums;
- 3) der Generaldirektor der Staatsbahnen;
- 4) die Kreis- und Amtshauptleute;
- 5) die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörde der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaft ausgenommen sind.

**Bekanntmachung**

die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer auf das Jahr 1890 betr.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern des Stadtbezirks bez. deren Vertretern die Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer im Jahre 1890 behändigt werden.

Dieselben sind den auf denselben enthaltenen Vorschriften gemäß genau und der Wahrheit entsprechend in der ganzen Stadt an einem und denselben Tage, nämlich

den 12. Oktober 1889

auszufüllen und binnen 10 Tagen von der Zufertigung derselben an gerechnet, längstens

den 22. Oktober 1889

durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die Angaben in der Liste genügende Auskunft zu ertheilen vermögen, während der Zeit von vormittags 8—12 und nachmittags 2—5 Uhr in der Kassene Expedition hier wieder einzureichen.

Die Versäumniß dieser Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 Mk. nach sich.

Hierbei werden die Hausbesitzer bez. deren Vertreter auf ihre Verpflichtung der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Ausfüllung der Listen und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß

- 1., die Dienstpersonen und Gehilfen, soweit letztere bei ihren Arbeitgebern wohnen, unmittelbar nach ihren Herrschaften oder Arbeitgebern zu verzeichnen,
- 2., die Miethzinsen und bez. die Miethwerthe bei allen Haushaltungsvorständen in entsprechender Höhe, resp. der Wahrheit gemäß ohne jeden Abzug in Spalte 8 und 9 anzugeben,
- 3., bei Gewerbetreibenden die Spalten 15 bis 17, soweit nöthig, auszufüllen,
- 4., in Spalte 18 die Unterschriften der Haushaltungsvorstände und am Schlusse der Hausliste die Unterschrift des Hausbesitzers oder dessen Vertreters eigenhändig zu bewirken sind.

Mangelhafte und unvollständige Angaben in den Hauslisten ziehen die in den Vorbemerkungen unter C. angedrohten Nachteile nach sich.

Zschopau, am 7. Oktober 1889.

Der Stadtrath.  
Krehschmar.

**Bekanntmachung**

Die Handelsgesellschaft in Firma J. F. Hübner-Brückner hier beabsichtigt, in ihrem Fabrikgrundstück No. 264 des Brandversicherungs-Catasters für Zschopau und (alte) No. 522 des Flurbuchs der Flur Zschopau das vorhandene Kesselhaus behufs Aufnahme eines zweiten Dampfessels und Einbau eines zur Vereitung von Delgas dienenden Retortenofens zu erweitern und an das erweiterte Kesselhaus ein neues Gasreinigungs Haus anzubauen.

In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Zschopau, am 10. Oktober 1889.

Der Stadtrath.  
Krehschmar.

**Aus Sachsen.**

— Am morgenden Sonntag findet die erste Abendkommunion in diesem Winterhalbjahre statt, welche um 6 Uhr ihren Anfang nimmt.

— Für die Wiederbesetzung des demnächst sich erledigenden Kantorates an hiesiger Stadtkirche hat der Kirchenvorstand in Einvernehmen mit Stadtrat und Schulausschuß drei unter den 24 Bewerbern in die engere Wahl zu ziehen beschlossen, nämlich die Herrn Kantor Sühnel in Wolkenstein, Organist Kopp in Neustädte! und Kirchschullehrer Kreher in Obergersdorf. Um deren Tüchtigkeit in kirchenmusikalischer Hinsicht kennen zu lernen, wird Sonntag über acht Tage von vormittags 11 Uhr ab eine öffentliche Probe in der Kirche stattfinden, unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Kantorei und der städtischen Musikkapelle. Die Abnahme der öffentlichen wie nichtöffentlichen Proben erfolgt von der dazu niedergesetzten Kommission, bestehend aus den Herren Schuldirektor Rade, Musikdirektor Oberlehrer Höpner und Musikdirektor Wobbert. Möge die Wahl zu Ruh und Frommen unseres kirchlichen Wesens ausfallen.

— Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monate September d. J. 341 Einlagen im Betrage von 45503 Mk. 15 Pf. und 173 Rückzahlungen im Betrage von 36449 Mk. 28 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 622489 Mk. 92 Pf., die Gesamtausgabe 615489 Mk. 7 Pf., der bare Kassenbestand 7000 Mk. 85 Pf.

— Se. Maj. der König empfing am Mittwoch mittags 12 Uhr die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar im Audienz Zimmer des königl. Residenzschlosses. In dem ersten Stockwerk des königlichen Schlosses war eine Ehrenwache vom Gardereiter-Regiment aufgestellt. Die Herren der Gesandtschaft nebst ihrer Begleitung wurden in zwei Igl. Galawagen kurz vor 12 Uhr vom Viktoriahotel abgeholt und nach Beendigung der Audienz wieder

dahin zurückgebracht. — Die Gesandtschaft ist am Donnerstag mittags vom Böhmischem Bahnhofe aus nach Wien abgereist.

— Die zum Schrecken der Viehbesitzer gegenwärtig in verschiedenen sächsischen Dorfschaften bei den Kindern auftretende Maul- und Klauenseuche ist leider jetzt auch in der Pflege der Amtshauptmannschaft Flöha in mehreren Ställen zum Ausbruch gekommen, und zwar unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Mich. Sander, in Flöha, des Behn- gutsbesizers Wilhelm Stecher in Fallenau, des Ziegeleibesizers Karl August Otto in Dorfschellen- berg, sowie des Wirtschaftsbesizers Friedr. Aug. Wächter, des Hausbesizers Louis Ruhn und des Gutsbesizers Herm. Seidler, sämtlich in Gückels- berg.

— Auf der Striesener Straße in Dresden ist am Mittwoch abend ein junger Mann, welcher auf den vorderen Perron eines im Gange befindlichen Straßenbahnwagens springen wollte, abgeglitten und mit dem Beine unter das Vorderrad gekommen. Der linke Unterschenkel wurde ihm vollständig zerfahren. Der Berunglückte ist im Karolahaufe, nachdem ihm das Bein abgenommen worden, kurze Zeit darauf verstorben.

— Der Musikdirektor Trenkler in Dresden ist am 1. Oktober mit der gesetzlichen Pension verabschiedet worden. Derselbe wird auch in Zukunft seine Thätigkeit der von ihm stets so aner- kennenswert und erfolgreich geübten Musik widmen; in den Kreisen derjenigen, welche seit so vielen Jahren die unter Leitung des Herrn Trenkler ausgeführten Konzerte besuchten, hofft man, Herr Trenkler möchte eine neue Konzertkapelle schaffen und in einem der Säle Dresdens regelmäßige Konzerte geben.

— Am Dienstag abend fanden Pilze suchende Leute im Staats-Steinbruche zu Kleinstruppen bei Pirna den Leichnam eines abgestürzten Ar- tilleristen vom Besatzungs-Kommando der Festung

Königstein. Der Betreffende soll seit dem 1. d. M. verurteilt gewesen sein; unaufgeklärt ist es aber noch, unter welchen Umständen die Berun- glückung erfolgte.

— Eine gräßliche Kunde kommt aus Leipzig: es habe in der Nacht zum Mittwoch ein 13jähr. Knabe seine Mutter mit dem Beile erschlagen. Leider bestätigt sich dieses Gerücht in vollem Um- fange. Der Sachverhalt selbst ist folgender: In der verfloffenen Nacht kurz nach Mitternacht kam ein 13jähriger Knabe, der am 6. August 1876 geborene Bernhard Emil Stelzner, welcher mit seiner Mutter, einer Handarbeiterswitwe, Kreuz- straße Nr. 27 wohnt, zu einem in der Nähe dieses Hauses patrouillierenden Schutzmann und teilte ihm mit, daß er soeben mit einem Beile seine Mutter erschlagen habe. Der Beamte wollte den Angaben des Knaben keinen Glauben schenken, meldete je- doch das Geschehene unverzüglich seinem Vorgesetzten. Dieser begab sich denn in die Wohnung des Knaben und fand hier die Mutter des letzteren mit total zerfahrenem Kopfe blutüberströmt tot im Bette vor. Der Knabe, welcher anscheinend geistig verwirrt ist, gab an, er sei am Abende vor- her kurz nach 10 Uhr in das Bett gegangen, seine Mutter einige Zeit später. Vor Mitternacht sei er plötzlich unwohl geworden und ihm der Gedanke gekommen, seine Mutter zu töten. Er habe in diesem Wahne das für gewöhnlich unter dem Bette der letzteren liegende Beil genommen und mit der Schärfe desselben 5- bis 6mal auf den Kopf seiner schlafenden Mutter losgeschlagen. Diefelbe habe nur ein einziges Mal noch geröchelt. Weineud machte der jugendliche Mörder diese Angaben und scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Knabe in plötzlicher Geistesumnachtung diese grau- sige That ausgeführt hat. Er wurde selbstverständ- lich zunächst in polizeiliche Haft gebracht. Die auf so gräßliche Weise um das Leben gekommene Frau schlief mit diesem ihrem einzigen Kinde in

der Wohnung allein und so war es auch unmöglich, daß ihr von dritter Seite rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte. Der Knabe schlief in einer Kammer, die Mutter in der Wohnstube, in die sich ersterer bei Ausübung der gräßlichen That begab. Polizei und Staatsanwaltschaft sind noch mit Erörterung des Falles beschäftigt.

Die am Dienstag im 11. Wahlkreise (Oschab-Wurzen-Grimma) stattgefundene Reichstags-Ergänzungswahl, an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Günftler, ergab die erforderliche Stimmenmehrheit für Dr. Giese (Kartell). Derselbe hat also über seine Gegner Buchheim (D.F.) und Günftler (S.) den Sieg davongetragen. Die Wahlbeteiligung in sämtlichen Bezirken des Wahlkreises war eine überaus rege. Nach den nunmehr aus dem gesamten Wahlkreise, mit Ausnahme weniger kleiner Ortsschaften, vorliegenden Nachrichten erhielt Giese 7934, Buchheim 4464, Günftler 2093 Stimmen.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Dienstag in Rückmarsdorf bei Markranstädt. Der Mühlenbesitzer Sellner daselbst war mit einem Pferde auf dem Felde beschäftigt. Er hat nach Beendigung der Arbeit wahrscheinlich das Pferd besteigen wollen, ist aber wieder heruntergerutscht, dabei mit einem Bein im Geschirr hängen geblieben und von dem scheu gewordenen Tiere 7- bis 800 Meter auf harter Straße fortgeschleift worden. Der Unglückliche hat dabei seinen Tod gefunden.

Bei der am 6. d. in Großbothen-Leisnig abgehaltenen Wahlversammlung der deutschreisinnigen Partei wurde der 32 Jahre alte Vorsitzende Baumeister Wittig aus Wurzen vom Schläge getroffen und ist tags darauf gestorben.

Wie aus dem Vogtlande gemeldet wird, ist gegenwärtig die gesamte Stickerie-Industrie gut beschäftigt. Sowohl die Schiffchen- wie die Hand-Stickmaschinen sind in vollstem Gange. Luftstickereien werden noch immer bevorzugt, doch wird auch Tüllspitze wieder gekauft. England und die Vereinigten Staaten sind die Hauptabnehmer für die farbigen Stickerieen. Die Mindestlöhne, wie sie vom Stickerieverbande festgesetzt sind, werden meist überschritten, da gute Sticker gesucht sind. Der „Leipz. Monatschrift für Textilindustrie“ wird mitgeteilt, daß in der Konfektionsbranche nur Spachteltragen sehr verlangt werden, daß dagegen die Nachfrage nach gestickten Schürzen etwas nachgelassen hat. Es dürfte zur Zeit keine einzige Stickmaschine stillstehen.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Oktober. Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch vormittag in Kiel die Admirale v. d. Goltz, Knorr, Heusinger und die Mitglieder der Nordostsee-Kanal-Bauf Kommission, begab sich sodann nach der Barbarossabrücke, bestieg die Dampfbarke und fuhr das salutierende englische Geschwader entlang. Später fuhr der Monarch nach der Mündung des Nordostsee-Kanals bei Holtenau. — Bei dem vorgestrigen Galadiner gedachte der Kaiser in ehrenden Worten der englischen Flotte und toastete auf Ihre Majestät die Königin von England. Der Vizeadmiral Baird dankte in seiner Erwidernng für die auszeichnende Aufnahme des englischen Geschwaders und brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. — Der Kaiser nahm an dem zu Ehren des englischen Geschwaders gestern abend 6 Uhr stattfindenden Festessen im Kasino der Marine-Offiziere teil. Die englischen Schiffe flaggten zu Ehren des Kaisers über den Toppen; vom Großmast wehte die deutsche, vom Kreuzmast die englische Flagge.

Se. Majestät der Kaiser traf heute früh 7 Uhr auf der Wildparkstation ein und begab sich sofort nach dem neuen Palais.

Dem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin demnächst vom Neuen Palais nach Berlin kommen und dort im königlichen Schlosse Aufenthalt nehmen.

Nach den offiziellen Meldungen der türkischen Blätter „Sabah“ und „Tarik“ wird Se. Maj. der Kaiser, wie der „Post“ geschrieben wird, bestimmt am 2. November in Konstantinopel erwartet. Die genannten Zeitungen knüpfen daran die Bemerkung, dieser Besuch des deutschen Kaisers in der türkischen Hauptstadt sei ein eklatanter Beweis dafür, wie sehr sich in letzter Zeit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reiche und der Pforte gefestigt hätten.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck traf am Donnerstag in Berlin ein.

Eine Aeußerung des Reichskanzlers, welche

dieser vor kurzem gegenüber Besuchern aus industriellen Kreises gethan haben soll, ist der weitesten Verbreitung wert. Sie lautete dahin, dieselben könnten ihren Unternehmungen im Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens sich widmen, „besonders seit dem Besuche des Kaisers in England.“

Einer Einladung des deutschen Kaisers folgend, ist der deutsche Botschafter in Petersburg, General von Schweinitz, aus Wiesbaden hier eingetroffen, um während des Besuchs des Zaren am kaiserlichen Hofe hier zu weilen. Es ist dies eine Aufmerksamkeit für den Zaren, bei welchem General von Schweinitz in ganz besonderer Gunst steht, eine Aufmerksamkeit, die sich übrigens bei fürstlichen Besuchen ziemlich regelmäßig zu wiederholen pflegt. So war, wie erinnerlich sein wird, auch der diesseitige russische Botschafter Graf Schuwalow während des Besuchs unseres Kaisers beim Zaren in Peterhof anwesend. Eine politische Bedeutung ist darin kaum zu erblicken, zumal der Zar selbst mit einem fast ausschließlich militärischen Gefolge in Berlin erscheinen wird. So sehr auch der Zar bemüht sein mag, den Anschein aufrecht zu erhalten, daß er sein eigener Minister des Auswärtigen und Herr von Giers nur der Vollzieher seiner Anweisungen sei, so unzweifelhaft steht es fest, daß der letztere seinen kaiserlichen Herrn nach Berlin begleiten würde, wenn hier irgend welche politischen Abmachungen getroffen werden sollten. Es mag daran erinnert sein, daß der politisch so überaus wichtigen Zweikaiserbegegnung in Danzig im Jahre 1881 der damalige Stellvertreter Gortschakow, Staatssekretär Giers ebenso beivohnte, wie den späteren Begegnungen von Stierniewice und Kremser. Also schon das diesmalige Fernbleiben des Ministers von Giers, zeigt hinreichend, daß von dem bevorstehenden Gegenbesuche des Zaren beim deutschen Kaiser wichtige politische Ergebnisse von maßgebender russischer Seite gar nicht angestrebt, noch erwartet werden. Sollten sie dennoch eintreten, so würden sie in den allgemeinen Verhältnissen ihren Grund haben, nicht aber in der Monarchenbegegnung.

Nach den neuesten Bestimmungen wird der Kaiser von Rußland am 11. d. M. vormittags in Berlin eintreffen und in der russischen Botschaft absteigen. Zu Ehren des Zaren bildet bei seiner Ankunft die Berliner Garnison Spalier; die Kavallerie vom Lehrter Bahnhof über den Königsplatz bis zur Charlottenburger Chaussee, die Infanterie von da bis zur Botschaft. Dort wird das Dejeuner mit Ihren Majestäten eingenommen werden, am Abend ist Galadiner im Weißen Saale, dann Gala-Oper, ein Akt aus Orpheus und das Ballett „Die vier Jahreszeiten“, Sonnabend Hoggagd in Vespelingen; Sonntag früh Gottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft, dann Frühstück beim Kaiser Alexander-Regiment, abends Abreise.

Aus Friedrichsort, 16. Oktober nachmittags 4 Uhr 15 Min., wird gemeldet: Die russische Yacht „Derschawa“, mit der kaiserlichen Flagge am Großmast, passierte soeben unter dem Donner der Batterien die Feste. Die „Zarewna“ folgte unmittelbar.

Aus Kiel, 10. Oktober, wird berichtet: Die russischen Yachten „Derschawa“ und „Zarewna“ sind bald nach 4 Uhr hier eingelaufen. In dem Augenblicke, wo die Yacht „Derschawa“ in den inneren Hafen einfuhr, salutierten die Kriegsschiffe, auch die englischen. Die „Derschawa“ passierte die Panzerschiffe „Iron“, „Duke Anson“, „Monarch“ und „Northumberland“ und machte bei dem Wachtschiff „Baden“ fest. Sämtliche Kriegsschiffe hielten die russische Kriegsflagge am Großmast. Nachmittags halb 6 Uhr begaben sich zur Begrüßung des Zaren die Admirale v. d. Goltz und Knorr, der Hofmarschall v. Seckendorff, der Ehrendienst, die Generale v. Werder und Kalkenberg, und der russische Botschafter Graf Schuwalow auf die elektrisch beleuchtete Yacht „Derschawa“, welche dem Schloßgarten gegenüber liegt. Der Zar bleibt bis zur Abreise nach Berlin an Bord.

Oesterreich. Eine kaiserliche Verordnung vom 6. Oktober ermächtigt die Regierung, anlässlich der diesjährigen Mähernte der hilfsbedürftigen Bevölkerung Galiziens 300 000 Gulden als nicht rückzahlbare Unterstützungen und 600 000 Gulden als unverzinsliche Vorschüsse, der Bevölkerung Schlesiens und der Bukowina je 20 000 Gulden als Unterstützungen und je 30 000 Gulden als unverzinsliche Vorschüsse zu verabsolgen.

Frankreich. Der „Gaulois“ kündigt bereits die Auflösung des Bündnisses zwischen dem Gra-

fen von Paris und den Boulangisten an. Die meisten der letzteren dürften unmittelbar nach der Kammereröffnung der bonapartistischen Fraktion beitreten. Genauer Berechnung zufolge zählt die Opposition 214 Mitglieder.

Boulangier hat sich auf die Insel Jersey zurückgezogen. Von seinen 7 Sekretären sind 6 verabschiedet und nur einer folgt ihm in die neue Verbannung. Pferde und Wagen bleiben in London zurück, wo die neuen Eigentümer sie wohl bald abholen werden. Graf Dillon, der im Gegensaße zu Devoulede und anderen ein schönes Vermögen in der Boulangie gesammelt haben soll, bleibt vorläufig noch in London.

Boulangier traf unter dem Namen „Ducheyne“, mit einer Dame und einem Sekretär reisend, in Weymouth auf Jersey ein. 500 Personen empfingen ihn mit „Hurra“. Er stieg im Gasthof zum „Goldnen Apfel“ ab, wo er angeblich bis Mai bleiben will. Londoner Berichten zufolge glich Boulangiers Abreise nach Jersey einer förmlichen Flucht; weder Rochefort noch Dillon waren bei der Einschiffung anwesend. Die englische Regierung soll Boulangier bedeutet haben, sich in Jersey ruhig zu verhalten, widrigenfalls seine Ausweisung erfolgen werde. Die Boulangisten sind mit der Ueberfiedelung Boulangiers nach Jersey sehr unzufrieden.

Schweiz. Aus Bern, 9. Oktober, wird dem „B. T.“ gemeldet: Wie soeben bekannt wird, hat der deutsche Gesandte v. Bülow an den schweizerischen Bundesrat eine Verbalnote gerichtet, weil Jacques Jaeggli, von Beruf Zauberer, auf Azenstein in Gegenwart deutscher Kurgäste Kaiser Wilhelm II. beleidigt habe. Jaeggli, ein Schweizer, hat bei einer Produktion gesagt: Sagen wir lieber Wilhelm I., denn der II. — — —!“ Jaeggli, den die Behörden des Kantons Schwyz verhörten, bat unter Thränen, man möchte doch dem Zwischenfall keine Folgen geben. Dieses geschah. Der Schritt des deutschen Gesandten erregt hier großes Aufsehen.

Italien. Crispi ist am Dienstag nachmittag in Rom eingetroffen und von den Ministern, sowie von befreundeten Parlamentsmitgliedern auf dem Bahnhofe empfangen worden.

Großbritannien. Aus London, 8. Oktober, wird dem „B. T.“ gemeldet: Kaiser Wilhelms Reise nach Kiel zur Bewillkommnung des britischen Kanalgeschwaders hat hier einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und wird von den Offizieren der Armee und Marine lebhaft als besondere Auszeichnung empfunden; dieser ungewöhnliche Schritt des Kaisers wird nicht nur als neuerliche Bekundung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England, sondern auch als Beweis angesehen, daß Abmachungen getroffen sind, welche für gewisse Fälle die Kriegsmacht beider Nationen aneinander binden.

Der Reise des deutschen Kaisers nach Kiel zur Begrüßung der englischen Flotte wird eine hohe politische Bedeutung beigelegt. Die „Morningpost“ schreibt: Der Wunsch des Kaisers, sich nochmals in Verbindung mit der britischen Marine zu setzen, ist ein angenehmer Beweis von der seit dem Kaiserbesuch in Osborne in Kraft befindlichen anglo-deutschen Annäherung. Die Kaiserreise nach Kiel muß Engländer wie Deutsche daran erinnern, daß beide Nationen absolut keine Ursache zu Streitigkeiten haben. Das Erscheinen der Schiffe an den Gestaden des Vaterlandes beweist, daß Deutschland und England ebenso wie Oesterreich oder Italien freundschaftlich gesinnt sind. Die „Times“ bezeichnet das vom Kaiser der englischen Flotte gezollte Kompliment als ein ungewöhnliches; zwar sei er Admiral der britischen Flotte, aber diese Rücksicht zerflöre oder schwächere nicht die wesentliche Bedeutung der Kaiserreise nach Kiel, zu dem ausdrücklichen Zweck, die englische Flotte zu begrüßen. Aehnlich äußert sich auch der „Standard“.

Rußland. Wie ein Petersburger Berichterstatter meldet, hat die russische Regierung nach langem Schwanken die Einführung des kleinkalibrigen Gewehrs beschlossen. An den Finanzminister ist die Frage der allerdings etwas schwierigen Beschaffung der notwendigen Geldmittel herangetragen. Diese Nachricht ist, falls sie endgiltige Bestätigung finden sollte, ein durchaus friedliches Symptom der Lage. Wenn Rußland eingesehen hat, daß es ohne das kleinkalibrige Gewehr nicht auskommen kann, wird es Frieden halten müssen, bis es diese Neuerung eingeführt hat. Darüber aber dürften noch Jahre vergehen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Eine

ad,  
etr.  
mmen-  
abt an  
aben  
in der  
n und  
ern zu  
jeden  
dessen  
S.  
rungs-  
effels  
shaus  
rdurch  
vom  
S.  
1. d.  
ist es  
Berun-  
pzig:  
Bjühr.  
lagen.  
n Um-  
In  
kam  
1876  
mit  
Kreuz-  
dieses  
te ihm  
Mutter  
gaben  
te je-  
gefeß-  
g des  
hteren  
it tot  
einend  
e vor-  
seine  
t sei  
danke  
de in  
Bette  
it der  
seiner  
habe  
eineud  
n und  
der  
grau-  
ständ-  
Die  
mmene  
de in

höchst unangenehme Entdeckung macht viel von sich reden; sie hat fast eine Panik herbeigeführt. Die Regierung hat mit sehr großen Opfern neue Kreditbilletts, unser einziges Geld, denn Gold und Silber sind längst aus dem Verkehr verschwunden, in der hiesigen Staatsdruckerei, der sogenannten Expedition zur Anfertigung von Staatspapieren, herstellen lassen. Zuerst mußte die angeblich jede Fälschung ausschließende Erfindung von einem Professor in Chemnitz für teures Geld erworben werden, dann war die Anschaffung sehr kostspieliger Maschinen zur Weberei und Papierfabrikation nötig. Jahre vergingen darüber, endlich ist das neue Papiergeld da und fast ebenso rasch auch die landesüblichen Fälskate. Die Enttäuschung ist allgemein, von allen Seiten kommen Klagen. Wieder sind es die 25-Rubelscheine, die gefälscht wurden. Es heißt schon, diese Scheine sollen wieder eingezogen werden. Aber auch sonst ist man mit dem neuen Gelde unzufrieden, weil Verwechslungen so leicht möglich sind, indem die Scheine verschiedenen Wertes sich von der einen Seite zu ähnlich sehen. Und was hatte man versprochen! Rußland sollte ein Papiergeld bekommen, das alles bisher auf diesem Gebiete Geleistete in Schatten stellen würde, und an der Regierung hat es auch wahrscheinlich nicht gelegen, wenn dies Ziel nicht erreicht wurde; sie hat mit dem Gelde nicht geizt.

— Nach nunmehr beendetem Abschluß des russischen Konvertierungsgeschäftes dieses Sommers ist Herr v. Bleichröder seitens der russischen Regierung das Großkreuz des Annenordens, Herr v. Hansemann das Großkreuz des Stanislausordens unter ausdrücklicher Motivierung „für Verdienste um russische Finanzen“ verliehen worden.

Serbien. König Alexander ließ seiner Mutter sagen, daß er gemäß dem Versprechen, welches er seinem Vater gegeben, sie nicht sehen könne, bevor sie auf die bekannte Anordnung eingeht. Die Stimmung in den politischen Kreisen gestaltet sich ungünstig für die Königin-Mutter, so daß sie von der Skupschtina nichts Angenehmes zu erwarten hat, wenn sie in ihrem Widerstande gegen jedes Einverständnis verharret.

— Königin Natalie ist nachgiebiger gestimmt, auch König Milan milderte seine früheren schroffen Bedingungen; es ist Aussicht vorhanden, daß der Ausgleich noch vor Zusammentritt der Skupschtina zu stande kommt. Mit Aussicht auf den Erfolg des Ausgleiches des königl. Elternstreites unterhandelt Regent Belimarkowitsch über mildere Bedingungen. Die Königin-Mutter wird nachgiebiger.

Bulgarien. Fürst Ferdinand beabsichtigt formelle Schritte bei der Pforte zu thun wegen seiner Anerkennung als Fürst von Bulgarien und Generalgouverneur von Ostromelien. Seine letzte Rundreise bezweckte die Volksstimmung in bezug hierauf zu erfahren; dieselbe ist ihm durchaus günstig.

**Vermischtes.**

\* Vor 8 Tagen wurde die 12jährige Tochter eines Gutbesizers in Tschwitz bei Greiz beim Spielen mit anderen Kindern von einem Kettenhunde angefallen und so zerfleischt, daß die Bedauernswerte am 6. Oktober nach schwerem Leiden gestorben ist.

\* Zwei Meilen von Raumburg a. S. wurde kürzlich in der Saale die Leiche eines 16jährigen Menschen gefunden, welcher bald als der Sohn des in dem Dorfe Heidersheim wohnenden Brauers Kubischl rekonozitiert wurde. Noch bevor die Bestattung erfolgte, wurde es allgemein rühbar, daß der Verstorbene durch die Hand seines Bruders Rugert Kubischl, welcher gleichfalls Brauer ist, umgekommen sei. Der Verdacht, daß Rugert der Thäter sei, wurde noch dadurch verstärkt, daß er seit der That verschwunden blieb. Es wurde nun festgestellt, daß der Verschwundene sich nach Hamburg gewandt habe. Die dortige Polizeibehörde, welche hiervon in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß sich der Gesuchte in Harburg aufhielt und dort unter falschem Namen in Arbeit stand. Am 7. d. wurde Kubischl verhaftet und nach Raumburg ausgeliefert.

\* In Frankfurt a. M. brach am 4. Oktober im Palmengarten während des Nachmittags-Konzertes ein großer Brand aus, der eine bedeutende Ausdehnung annahm. Der angerichtete Schaden wird auf 20000 Mk. beziffert; ein weiteres Unheil glücklicherweise nicht vorgekommen.

\* Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in dem Dorfe Eschbruch zugetragen. Der Eigentümer

und Standesbeamte B. befand sich am Sonnabend abend in dem Forst auf dem Anstande. Bald nach 8 Uhr bemerkte er, wie sich auf einem nahe gelegenen Acker des Eigentümers G. K. etwas bewegte. In der Meinung, dies sei ein Rehbock, legte er an und schoß. Als er aber nach der Stelle des Jagdobjektes kam, sah er zu seinem Schrecken, daß er ein junges Mädchen, und zwar so unglücklich getroffen hatte, daß es sofort tot war. Das Kind ist die zehnjährige Tochter des Hausmanns M., welche auf Wunsch der Eltern und mit Erlaubnis des obengenannten Besitzers noch etwas Viehfutter von dem Lande holen sollte. Der unglückliche Schütze, ein ehrenwerter Mann, hat sich selbst der Behörde gestellt.

\* Die aus dem Eismeer, von West-Spitzbergen, zurückgekehrten norwegischen Fischer berichten, daß die Bemannung des im Herbst v. J. wegen der Eisverhältnisse im Eismeer zurückgebliebenen Fahrzeuges „Fortuna“ aus Wadsö schon im Oktober v. J. ihr Leben verloren, indem sie auf dem Wege von dem led und wrack gewordenen Schiffe, im Eisfjord, nach Nordenstülds Winterhaus in Green Garbeur vor Ermattung und Kälte umgesunken und erfroren sind.

\* Die Königin Viktoria von England hat ihrer Enkelin anlässlich deren Vermählung mit dem griechischen Thronfolger allerhand Geschenke gemacht. Zunächst kam der traditionelle Kaschmir-Schawl, dann ein prachtvoller Brillantschmuck und endlich ein herrliches Theeservice in Alt-Nyrbrau. Die Theekanne ist aus Silber und die Zuckerschale aus Bergkrytall.

\* In der Nacht zum Montag haben an den Küsten Großbritanniens heftige Stürme gewütet, welche an verschiedenen Orten beinahe zum Orkan ausarteten. In Holyhead mußten die Rettungsbote drei Segelschiffen Hilfe leisten. Auch in Lymington wurden die Dienste der Rettungsmannschaften in Anspruch genommen. In Blackpool, Lancashire, richtete die See großen Schaden an und wusch die Einfriedigungen hinweg. In Dublin wurden Telegraphenpfähle und -Drähte und Bäume von dem Sturm umgeweht und die Fenster eingeschlagen. Gleiche Heftigkeit entfaltete der Orkan in den irischen Grafschaften Armagh, Cork, Kilrush und Clare. In Liverpool konnten die Fährboote nicht fahren und in Blackpool ging die See hoch über die Uferpromenade. Auch der Manchester Schiffskanal hatte bei Eastham unter der Gewalt des Sturmes zu leiden und die Dämme wurden vom Wasser stark beschädigt. Der Dampfer „Northwall“, welcher Sonntag morgen um 6 Uhr von Holyhead nach Dublin abfuhr, kehrte um 11 Uhr nach Holyhead zurück, weil er nicht gegen den riesigen Seegang aufzukommen vermochte. An den Felsen südlich von Aberfraw scheiterte der Dampfer „Cypress“. Von dem Schicksal der Besatzung weiß man nichts. An der Ostküste Englands war der Sturm nicht weniger heftig als im Westen. Auf der Höhe von Lewestoff scheiterte der dreimastige Schooner „Lymington“. Nur mit knapper Not gelang es, die Mannschaft zu retten.

\* Am 4. Oktober abends fand bei Manchester auf der Nord-Western-Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Eilzuge und einem Güterzuge statt. Drei voll besetzte Personenwagen wurden vollständig zertrümmert, 3 Personen getötet, sehr viele verletzt, darunter 12 schwer. Die meisten der Verwundeten erlitten Gliederbrüche.

\* Während des Monats August wurden Diamanten im Gewicht von 200638<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Karat von Kimberley (Südafrika) ausgeführt. Der Wert derselben ist 387886 Pfd. St.

**Aus armer Hütte.**

Roman von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

„Versuchen Sie es!“ rief Robert und stand kampfergüht da.

„Ich werde ihn, auch ohne daß ihm die Hände gebunden sind, sicher zur Stadt bringen,“ bemerkte der Gendarm. „Es wäre der erste, der mir entkäme.“

Auch der Schulze versuchte Granert zu beruhigen. „Er hat ein wildes Blut, treiben Sie ihn nicht zum Außersten!“ sprach er leise. „Noch ist seine Schuld nicht erwiesen und es gehören mehr dazu, ihn zu überwältigen, als wir sind.“

„Ihr tragt die Verantwortung, wenn Ihr ihn entkommen laßt!“ rief der Forstgehilfe dem Gendarmen zu und verließ mit dem Jäger und dem Schulzen das Haus, um die Nachforschung in dem Steinbruche fortzusetzen.

„Ich werde Euch gutwillig folgen,“ sprach Robert zu dem Gendarm. „Zum Fliehen habe ich keine Veranlassung; wartet nur so lange, bis meine Schwester mir meinen Rock und eine Mütze geholt hat.“

Der Gendarm war damit einverstanden.

Christine, welche die Worte gehört, eilte, um das Verlangte zu holen. Als sie wieder in das Zimmer trat und beides Robert reichete, erfaßte er heimlich ihre Hand und drückte sie dankend.

„Sei nur ruhig, Christine,“ sprach er. „Der Weg zur Stadt wird mir nicht allzu schwer werden und bald lehre ich zurück! — Nun kommt, ich bin bereit,“ wandte er sich an den Gendarmen und schritt der Thüre zu. — Die beiden Männer verließen das Haus.

Christine folgte ihnen bis vor die Thüre und ihr Auge blickte den beiden Gestalten nach, so lange sie die dunklen Umrisse derselben in der Nacht erkennen konnte. Dann ließ sie sich vor dem Hause auf eine Bank nieder und blickte starr vor sich hin auf die dunkle Erde. Robert war scheinbar mit ruhiger Zuversicht fortgegangen und auf ihrer Brust lag es so bang und schwer.

„Ich lehre bald zurück,“ hatte er gesprochen, und wenn er sich dennoch täuschte, wenn die Beweise für seine Schuld gefunden wurden! Sie preßte beide Hände vor das Gesicht, als ob sie dadurch diesen Gedanken zurückzusehen könne. Auch wenn seine That nie, nie entdeckt wurde, war es nicht Strafe genug, daß ein Menschenleben auf ihm lastete? Konnte er je wieder heiter werden und mit dem offenen, herausfordernden Blicke ins Leben schauen, den sie so oft an ihm bewundert und der ein Beweis seines frischen Mutes und seiner Jugendkraft war? — Sie dachte nicht daran, sich zur Ruhe zu legen — was kam darauf an, ob sie eine Nacht durchwachte?

Unwillkürlich stieg das Bild ihrer verlassenen, freudeleeren Kindheit vor ihr auf. Wie wenig Freuden hatte sie bis jetzt kennen gelernt! Sie hatte nie mit andern Kindern gespielt, weil diese sich von dem armen Mädchen zurückgezogen hatten, sie war nur das Bettelkind genannt worden und doch hatte sie nie gebettelt, denn sie würde eher verhungert sein, ehe sie einen Fremden um eine Gabe angesprochen. In der Schule hatte sie am leichtesten gelernt und war die Klügste gewesen, dennoch hatte sie stets unten und allein auf einer Bank gesessen, weil die andern Kinder sich vor ihren dunklen und tropig blickenden Augen fürchteten. Der Lehrer hatte ihr stets vorgehalten, daß sie boshaft sei, und doch war sie erst durch die anderen Kinder so geworden. Wenn diese lustig spielten, war sie ausgeschlossen und sie hätte sich so gern in den lustigen Kreis gedrängt. Schon dem Kinde hatte sich die Frage aufgedrängt, ob es seine Schuld sei, daß es arm war. Wohl hatte es ihm Freude gemacht, wenn es das Spiel anderer Kinder stören konnte, allein durch diese selbst war es dazu getrieben.

Des Mädchens einziges Vergnügen hatte darin bestanden, allein den Wald zu durchstreifen oder stundenlang auf der Heide zu sitzen, denn zu Hause zankte nur seine Großmutter mit ihm. Oder es war auch in den Steinbruch gegangen und hatte, zwischen Steinen niedergelauert, schweigend zugehört, wie der gebrechliche Mann, sein Großvater, arbeitete.

Als es herangewachsen war und nicht mehr in die Schule zu gehen brauchte, hatte es sich noch mehr von den Menschen fern gehalten, denn es liebte sie nicht, da es nie Liebe bei ihnen gefunden hatte.

Aus sich selbst heraus hatte es sich entwickelt niemand hatte sich bemüht, das leidenschaftliche, leicht erregbare Blut, welches in seinen Adern floß, zu zähmen oder seinen tropigen Sinn zu bändigen. Die Welt, welche seine Phantasie ihm schuf, war fast die einzige, in der es lebte.

Die alte Dorothea hatte nicht die Kraft befehlen, einen so entschieden angelegten und sich scharf entwickelnden Charakter zu bändigen. An Zanken und Schlägen hatte sie es nicht fehlen lassen, allein seit Jahren schon wagte sie nicht mehr, die Hand gegen das Mädchen zu erheben. Mit einem Male hatte daselbe sich ihr selbständig gegenüber gestellt und nicht ohne ein banges Gefühl dachte die Alte daran zurück.

Christine war noch ein Kind, denn sie zählte noch nicht 14 Jahre und ihr wenig entwickelter Körper ließ sie noch jünger erscheinen. Fast den ganzen Tag hatte sie bei ihrem Großvater zugebracht und als sie gegen Abend heimkehrte, fuhr

Doro  
ih  
„G  
tro  
„A  
sch  
fort.  
Du  
so  
S  
dro  
„A  
den,  
„A  
zuck  
einen  
Alte  
„L  
denne  
„A  
Stod  
niede  
Re  
Lipp  
liege  
Doro  
A  
los  
chens  
dem  
Kleid  
war  
gefä  
brach  
die  
„A  
noch  
U  
die  
fürch  
chens  
Her  
D  
rend  
Chri  
fend  
indef  
ohne  
„A  
was  
D  
tob  
Stä  
2  
U  
hier  
sich  
G  
fuch

Dorothea heftig zankend auf sie los und drohte ihr mit Schlägen.

„Ich lasse mich nicht mehr schlagen,“ erwiderte Christine und blickte ihre Großmutter fest und trotzig an.

„Du dummes Ding willst Dich nicht mehr schlagen lassen!“ fuhr die Alte noch erbitterter fort. „Ich werde Dich immer schlagen, wenn Du unartig bist, und selbst wenn Du noch einmal so viel Jahre zählst!“

Sie ergriff einen Stod und hob denselben drohend empor.

„Wage es nicht! Ich will es nicht mehr dulden,“ entgegnete das Mädchen und seine Augen zuckten. Furchtlos stand es da und wich nicht einen Zoll zurück, obgleich es die Heftigkeit der Alten kannte.

„Und was willst Du machen, wenn ich Dich dennoch schlage?“ rief Dorothea.

„Dann werde ich mir das Leben nehmen!“

„So nimm es Dir!“ rief die Alte und der Stod fiel auf den bloßen Arm des Mädchens nieder.

Kein Laut des Schmerzes kam über Christines Lippen, allein heftig erfaßte sie ein auf dem Tische liegendes Messer und stieß sich dasselbe, noch ehe Dorothea es hindern konnte, in die Brust.

Auffschreiend sprang die Alte auf die Verwegene los und entwand ihr das Messer. Des Mädchens schwache Hand war nicht im Stande gewesen, dem Stoße die erforderliche Kraft zu geben, die Kleidung hatte ihn zurückgehalten, die Verletzung war deshalb nur eine geringe und durchaus nicht gefährliche. Allein schon das heftig fließende Blut brachte die Alte außer Fassung, während Christine die Verletzung gar nicht zu empfinden schien.

„Ich lasse mich nicht schlagen,“ wiederholte sie noch einmal.

Und seit der Stunde hatte Dorothea nie mehr die Hand gegen Christine zu erheben gewagt, sie fürchtete sich vor der Leidenschaftlichkeit des Mädchens, welches von nun an eine immer größere Herrschaft über sie selbst gewann.

Die beiden Jäger und der Schulze hatten währenddem den Steinbruch erreicht. Sie fanden Christian Claas in der selbsterbauten Hütte schlafend und versuchten, ihn wachzurütteln. Er war indessen so schwer betrunken, daß ihre Bemühungen ohne Erfolg blieben.

„Laßt ihn liegen, wir werden ohne ihn finden, was wir suchen!“ rief der Forstgehilfe.

Die drei Männer durchsuchten nun mit größ-

ter Sorgfalt den Steinbruch. Granerts Hund war unablässig thätig, allein auch hier fanden sie nichts.

„Hier ist das Reh nicht,“ sprach Granert endlich, indem er den Hund an seine Seite rief.

„Ich glaube, wir sind überhaupt von der rechten Spur weit ab,“ bemerkte der Schulze. „Der Bursche würde sich nicht so ruhig haben verhalten lassen, wenn er schuldig wäre.“

„Er hat die That begangen, denn ich kenne niemand außer ihm, der so verwegen wäre!“ rief Granert gereizt. „Zum Glück ist er verhaftet und der Richter wird ihn so leicht nicht wieder frei lassen!“

„Wenn nicht mehr Beweise gegen ihn gefunden werden, als bis jetzt, kann er ihn auch nicht einen Tag in Haft behalten,“ warf der Schulze ein.

„Sie haben ihn nicht erkannt und außer Ihrem Verdachte spricht nichts gegen ihn.“

„Er ist als Wilderer bekannt!“ rief der Forstgehilfe.

Der Schulze zuckte zweifelnd mit der Achsel.

„Man sagt es ihm nach, allein beweisen kann es ihm niemand,“ entgegnete er.

„Ich passe ihm schon lange auf!“ warf der Jäger des Freiherrn ein.

„Haben Sie ihn je mit der Büchse im Walde getroffen?“ fragte der Schulze.

„Nein, dann würde es ihm schlecht ergangen sein!“

„Dann wird der Richter wohl auf Ihr Zeugnis wenig Wert legen,“ fuhr der Schulze fort. „Es werden manchem schlimme Sachen nachgeredet und doch ist niemand da, der sie beweisen kann. Ich will dem Burschen nicht das Wort reden, allein ich weiß auch, daß man in der Erregung leicht zu weit gehen kann.“

Die drei Männer kehrten zum Dorfe zurück. (Fortsetzung folgt.)

**Marktpreise in Chemnitz vom 9. Oktober.**

Weizen	9	25	7	bis	10	60	7
Roggen	8	-	-	-	8	65	-
Braugerste	9	-	25	-	10	-	-
Berje	6	-	50	-	6	75	-
Hafer	7	-	25	-	7	75	-
Kartoffeln	2	-	50	-	2	70	-
Butter	2	-	10	-	2	80	1 Ko.

**Stadtbibliothek**  
geöffnet Sonntag von 1/2 11—1/2 1 Uhr.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Am 17. Sonntag nach Trinitatis, 13. Oktober 1889.  
Vormittags 9 Uhr predigt Hr. Pastor Wolf.

Nachmittags 6 Uhr Beicht- u. Abendmahlsgottesdienst.  
Hr. Hilfsgeistl. Thiele.

In Weiskdorf vorm. 9 Uhr predigt Hr. Dial. Jäger,  
darnach Kindergottesdienst daselbst.

Wochenamt: Hr. Hilfsgeistl. Thiele.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau. Hr.  
Dial. Jäger.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche.  
Hr. Dial. Jäger.

**Getaufte:** Ida Martha, F. C. Fröhners, Fleischers  
T. — Johanna Sidonie, F. K. Reiches, Kaufm. T. — Luise  
Elsa, H. H. Sprungs, Spinnmstrs. T. — Karl Friedrich,  
K. F. Meiers, Handarb. S. — Meta Luise, D. D. Die-  
manns, Müll. u. Bäd. T. — Klara Anna, H. D. Jhles,  
Strypw. T. — Johanna Elisa, F. F. Tombeys, Maschinemb.  
T. — Alina Anna, H. D. Langes, Strypw. T. — Adolf  
Walter, der N. M. Franz unehel. S. — Friedrich August,  
C. F. Massalskys, Maschinemb. S. —

**Getraute:** C. T. Böhme, Kaufm. u. Buchhalter in  
Braunau i. V., Witwer, m. M. C. Strauchh. — R. F.  
Wendler, Techn. u. Profur. zu Hopfgarten, m. H. Kalkoffh.

**Beerdigte:** K. F. Börner, Rant. u. C., 48 J. 6 M. 3 T.  
— Fr. Ch. C. Drechsler, weil. F. W. Drechslers, Garnfort.  
hinterl. Witwe, 66 J. 6 M. 10 T. — H. Ch. A. Reichel, weil.  
J. G. Reichels, Mühlbes. in Hohnsdorf hinterl. T., 61 J.  
6 M. 18 T. — F. P. Wunderlich, Klempnermstrs. j. S.  
1/2 St. — L. W. Drechers, Handelsm. j. T., 12 T. — Der  
C. C. Wolf in Weiskdorf unehel. S., 4 M. 4 T. —

(Eingekandt.)  
Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, bietet das  
Panorama international, welches im Hause des Herrn  
Selle ausgestellt ist, die schönsten Ansichten der  
Schweiz dar. Es dürfte überflüssig erscheinen, dieses  
herrliche Land mit seinen entzückenden Landschaften  
und seiner großartigen Alpennatur unsern Lesern  
näher zu beschreiben, da es vielen aus eigener  
Anschauung schon hinlänglich bekannt sein wird.  
Umsomehr ist der Besuch des Panoramas zu em-  
pfehlen, da man von der Natürliebigkeit des Gebir-  
gtenen in überraschendster Weise überzeugt wird.

Das Versand-Geschäft **Mey & Edlich** in  
**Leipzig-Plagwitz** bringt jetzt seinen **Herbst-**  
**Katalog** zur Ausgabe. Derselbe enthält eine  
sehr reiche Auswahl aller zum Herbst und Winter-  
bedarf der Familie wie des Einzelnen gehörigen  
Artikel, welche preiswürdig und in bekannter bester  
Ausführung geliefert werden.

Dieser **Herbst-Katalog** wird unberechnete  
und portofrei zugesandt.

**Es liegt im Interesse eines jeden,**  
**sich diesen Katalog kommen zu lassen.**

Marienstraße. **Volkstüche** Hinterhaus.  
Sonnabend: Koteletten mit Kartoffeln.  
Montag: Rindfleisch mit Zwiebelgemüse.

## Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen. — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Clemens Schröder,  
Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei Bichopau.

### Bekanntmachung!

Auf dem Areal der **Gemeinde Weißbach** sollen **Donnerstag, als den 17. Ok-**  
**tobers 1889,** von vormittags 10 Uhr an circa **30 Stück Ahorn- und Lindenbäume** in  
Stärke von 25—60 cm einzeln gegen sofortige Bezahlung an die Weißbietenden versteigert werden.

Sammelpfad: **Gasthof Friedolin Reuter in Weißbach.**

Weißbach, am 30. September 1889.

**Der Gemeinderat.**  
Drechsler, Gemeindevorst.

## Matraken- und Bettstellenfabrik.

Bettstellen, fein gemalt und lackiert, von 11 Mk. an, in echt Nußbaum furniert von  
20 Mk. an bis zu den hochelegantesten französischen und englischen Mustern.

Feder matraken mit einfacher Polsterung 16,50 Mk., mit Indiasfaser und Roßhaar-  
polsterung von 25 Mk. bis 40 Mk. inkl. Keilkissen.

## Rother & Kuntze,

Möbelfabrikanten,

Chemnitz, vis-à-vis der Börse.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.  
Zeichnungen und Preiskurante gratis und franko.

Um jedem unwahren Gerüchte zu begegnen, teile  
hierdurch mit, daß Zähne nach wie vor schnell und  
sicher gezogen werden. **C. Kreßschmar,**  
Albertstr. 35.

**Einen tüchtigen Tischlergesellen**  
sucht **Robert Seeger, Tischlermstr.,**  
Chemnitzergasse.

**Althemnitzer Sauerkraut,**  
gute Speisekartoffeln, 5 Liter 25 Pf., em-  
pfehlen **F. Winkos.**

**Ausgezeichnetes fettes**  
**Mastochsenfleisch**  
empfiehlt **H. Bauer.**

**Leute zum Kartoffelansnehmen**  
sucht Lehngut Gornau.

### Ein Logis,

Stube, Schlafstube und Küche nebst Zubehör, ist  
zu vermieten **Albertstraße 30.**

### Gebrauchsgeschirr

zum Haus- und Restaurationsbedarf.  
**Paul Oehme** an der  
Kirche.

### Spiegel

in allen Grössen,  
**Tafelglas,**

Gold- und Politureleisten

äußerst billig bei

**C. G. Donner.**

### Neuheiten

in  
**Herren-Krawatten u. Schlipsen**

hält billigst empfohlen  
**Richard Sparing.**

### Saarfärbe-Mittel,

vollständig unschädlich und geprüft, empfiehlt à Fl.  
zu 75 Pfg. **M. Arnold,**  
Friseur.

Beginn Mittwoch, den 9. Oktober.

Nur kurze Zeit.

# Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner beiden Geschäftslokale Königstraße 8.

Die Preise aller früheren Bestände in Modewaren werden wesentlich, teils — bedeutend unter Kostenpreis — zurückgesetzt, um deren vollständige Räumung vor erfolgtem Umzuge unter allen Umständen zu ermöglichen. Der Eingang von

## Neuheiten

erfährt während des Ausverkaufs keine Unterbrechung.

Sämtliche Preise sind für das ganze Meter.

### Kleiderstoffe in Wolle und Seide.

Damassé	schwarz reinseiden in versch. Mustern, regulär	M. 3,25, jetzt M. 2,60
Damassé	farbig reinseiden in allen modernen Farben, regulär	M. 5,25, jetzt „ 3,50
Merveilleux	farbig reinseiden, regulär	M. 3,75, jetzt „ 2,25
Besatzstoffe	farbig reinseiden, regulär	M. 6,00, jetzt „ 3,25
Sammet- und Plüschbesätze	M. 3—8, jetzt	„ 1,25 „ 3,50
Sammete	farbig gemustert, regulär	M. 2,00, jetzt „ 0,75
Kleiderstoffe	Reststücke verschiedener Genres in besten Qualitäten, nur noch in einzelnen Farben. Reine Wolle doppelbreit, regulär	M. 2,25, jetzt „ 1,40 M. 4,50, jetzt „ 1,75
Kleiderstoffe	farbig in Noppe und Cheviotgeschmack, reine Wolle, doppelbreit, regulär	M. 1,90, jetzt „ 0,85 M. 2,40, „
Wollmousseline	in touranten Mustern, regulär	M. 1,30, jetzt „ 0,70 M. 1,60, „
Seidengrenadine	gute Lichtfarben, nur noch einzelne Farben am Lager, regulär	M. 3,50, jetzt „ 1,00
Roben	knappen Maßes und Resten aller Art zu staunend billigen Preisen.	

### Verschiedenartige Artikel.

Blaudruck	für praktische Zwecke besonders geeignet, regulär	45 Pf., jetzt 30 Pf.
Cretonnes	für Schürzen u. Hauskleider etc., regulär	55 Pf., jetzt 30 Pf.
Waschstoffe	moderne Muster letzter Saison, regulär	50 Pf., jetzt 30 Pf.
Levantine	geschmackvoll und modern, regulär	65 Pf., jetzt 40 Pf.
Warps	in dunklen Farben, fernige Ware, regulär	55 Pf., jetzt 25 Pf.
Flanelle (Elsässer)	einzelne zurückgesetzte Serien, regulär	65—70 Pf., jetzt 50 Pf.
Seidene Bänder	in versch. Breiten. Restbestände solcher Qualitäten, welche nicht weiter geführt werden, regulär	15—90 Pf., jetzt 5—45 Pf.
Wollne Hauben	in allen Farben, regulär	2 M. 50 Pf., jetzt 75 Pf.
Wollne Kopfhüllen	in allen Farben, regulär	1 M. 40 Pf., jetzt 40 Pf.

Ginzelne Tischtücher, Servietten, Resten von Handtüchern, Bettzeugen, Julets, Haustuchen  
u. s. w. aussergewöhnlich billig.

### Hunderte anderer Artikel,

welche nicht mehr aufgeführt werden können, sind ebenso beispiellos billig zum Ausverkauf gestellt und bieten effektive Gelegenheitskäufe.

### Notierungen für verschiedene sogenannte Stapelartikel,

welche jederzeit, also auch nach dem Ausverkauf, gleichmäßig billige Preise behalten.

Wolldeck, 80 cm breit, 47 Pf., Rockflanel, 100 cm breit, reine Wolle, 1 M. 40 Pf., beste Qualität 1 M. 54 Pf., Steppbettzeuge, 82 cm breit, 52 Pf., Elsäcker Flanelle, je nach Fabrikat, 56, 58, 63, 65, 73 Pf., Bedruckte Hemdenbarchente, 33, 38, 50, 52, 54 Pf., Gewebte Hemdenbarchente, 31, 38, 42, 52, 60, 70 Pf. Neu! Gestreifte Rockflanelle in effektvollen Mustern, 90/92 cm breit, 63—80 Pf., Patentsammet, schwarz von 75 Pf., Patentsammet, farbig von 84 Pf., Seidenplüsch in allen Farben von 1 M. 20 Pf.

Sämtliche Preise sind für das ganze Meter. — Für Händler besondere Vergünstigungen.

### Damenmäntel.

Regenpaletots	von soliden Stoffen, anliegend und lose, regulär	M. 7—23, jetzt Mk. 3 1/2—12
Regenhabelots	bequeme, gut sitzende Fassons, in modernen Stoffen, regulär	M. 13—29, jetzt Mk. 8—16
Winterpaletots	von Double und Soleil mit versch. Garnierung, regulär	M. 13—32, jetzt Mk. 6—16
Winterdolmans	von Double, Soleil u. Phantasiestoffen, regulär	M. 16—35, jetzt Mk. 8—20
Winterjacketts	in verschiedenen Fassons, regulär	M. 5—23, jetzt Mk. 2 1/2—12
Nadmäntel	von reinwollenem Soleil mit Satin und Atlasfutter, regulär	M. 12—24, jetzt Mk. 8—16
Trifottailen,	verschiedene einzelne, regulär	M. 4—12, jetzt Mk. 1,50—4

Mein neues Warenhaus, welches sich Ecke König- und Brückenstraße, schräg gegenüber dem alten Lokale befindet, zählt zu den größten Sachsens. Untergeschoss, Erdgeschoss und sämtliche 4 Etagen dienen ausschließlich Geschäftszwecken und enthalten einen Flächenraum von 11420 q Fuß. — Durch elektrische Beleuchtung, Centralheizung, hydraulische Personenaufzüge und sonstige praktische Anlagen steht das Etablissement auf der Höhe aller Anforderungen.

Der Eröffnungstag wird demnächst bekannt gemacht.

# Richard Schlesinger

Hauptgeschäft Chemnitz

jetzt noch Königstr. 8,

später Ecke König- und Brückenstraße, schräg gegenüber dem alten Lokale.

Sehr billige, unbedingt feste Verkaufspreise.

Streng reelle, coulante Bedienung.

**Augenarzt Dr. Weller v. Dresden** (Pragerstr.) ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Mittwoch, 16. Okt., früh v. 7<sup>1/2</sup>—10 Uhr in **Zschopau** (Bahnhofstr.) z. spr. (Künstl. Augen.)

**Zahnarzt Dr. med. J. Lobeck, pr. Arzt.**  
Für Zahnoperationen und künstlichen Zahnersatz  
Sprechst. 9—12 und 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr.  
Chemnitz, Zimmerstr. 1, II., Ecke der Königstrasse.

≡ **Möbel-Fabrik** ≡  
mit Dampfbetrieb.

**Julius Köhler Nachfolger,**

Geschäfts- gründung 1844 **Chemnitz,** Geschäfts- gründung 1844  
innere Klosterstrasse 19.

**Komplette Zimmer-Einrichtung für M. 1090.**

Eigenes Fabrikat in bekannter, solider und geschmackvoller Ausstattung.

Garantie selbstverständlich.  
Prima Kundenarbeit, keine Händlerware.

**Salon:**

- 1 Sofa, 2 Fauteuils, in modernster Façon, mit ff. gepresstem Plüsch . . . Mark 200,
- 1 Spiegel (Trumeaux), echt Nussbaum, mit Untersatz (s. Schaufenster) . . . - 105,
- 4 hochlehnlige Stühle, echt Nussbaum, massiv, mit Rohrlehne, à Mk. 13 . . . - 52,
- 1 Verticow, echt Nussbaum, matt und blank, mit cuivre-poli-Beschläge und Säulen, Prima Arbeit (siehe Schaufenster) . . . - 96,
- 1 Sofatisch . . . . . - 48.

**Wohnzimmer** (Prima Kundenarbeit) ohne Konkurrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

- 1 Ottomane, 3 teilig, mit Phantasiestoff oder gemustertem Crêpe, beste Polsterung . . . . . Mark 84,
- 1 grosser Ausziehtisch . . . . . - 24,
- 4 hochlehnlige Stühle, Nussbaum poliert, mit Muschelaufsatz . . . - 40,
- 1 Kleiderschrank in Renaissance-Stil, zweithürig, matt und blank Nussbaum imitiert (siehe Schaufenster) . . . - 45,
- 1 Pfeilerspiegel, gross, Nussbaum poliert . . . . . - 28,
- 1 Nähtisch, 2 kästig, echt Nussbaum . . . . . - 16.

**Schlafzimmer** (Prima Kundenarbeit) ohne Konkurrenz am Platze, also keine Händlerarbeit:

- 2 Bettstellen mit Muschelaufsatz, matt und blank Nussbaum imitiert . . . Mark 48,
- 2 Sprungfeder-Matratzen mit buntem Drellbezug und Rosshaar . . . - 66,
- 2 Wiener Stühle, Nussbaum poliert . . . . . - 10,
- 1 Wäscheschrank in Renaissance-Stil, zweithürig, Nussbaum matt und blank imitiert . . . . . - 51,
- 1 Waschtisch, Nussbaum imitiert, mit Marmorauflage . . . . . - 33,50,
- 1 Nachtschränkchen mit Marmorplatte . . . . . - 16,50.

**Küche:**

- 1 grosser Küchenschrank, altdeutsch, mit Aufsatz und Glashüren, Eiche gemalt . . . . . Mark 50,
- 1 Küchentisch mit gedrehten Füßen und harter Platte, Eiche gemalt . . . - 15,
- 2 Küchensühle . . . . . - 6,
- 1 Küchenrahmen . . . . . - 5.

**Vorsaal:**

- 1 Pfeilerschränkchen, matt und blank Nussbaum imitiert . . . . . Mark 22,
- 1 Spiegel . . . . . - 18,
- 1 Kleiderständer mit Schirmhalter, poliert . . . . . - 11.

Der Zutritt zu unseren Fabrikräumen ist auf Wunsch gestattet.

Illustrierte Preis-Courante gratis und franko.  
Telephon-Anschluss 251.

**Spiegel**

mit extra starken Kristallgläsern liefert zu billigsten Preisen und hält großes Lager  
an der **Kirche. Paul Oehme an der Kirche.**

**Speckpöflinge,**

Bahnliste 2,50 Mk., bei 5 Kisten 2,40 Mk.

**Kieler Ränderung,**

Bahnliste 2,70 Mk., bei 5 Kisten 2,60 Mk.

Nur gegen Nachnahme.

**G. Bajchy, Dresden,**

Bismarckstr. 3, Wettinerstr. 10, Bauernerstr. 79.



Heute bin ich wieder mit einem Transport ganz hochtragender

**Kühe und Kalben,**

auch welche, worunter die Kälber stehen, eingetroffen und stehen selbige zu ganz soliden Preisen zum Verkauf bei

**Fridolin Reuter**

in Weissbach.

**Glycerin - Cold - Cream - Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden die beste Seife um einen zarten weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Paket 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei

**Georg Vollmer.**

**Winterröcke, Kaiser-Mäntel, Filzschuhe, Wintermützen, Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitshosens, Sommer- und Winterstoffe, Bettfedern u. v. a. m. hält in schöner Ware billig zum Verkauf**

**Johann Fischer.**

**Dank.**

Geimgeliebt von dem Grabe unseres unvergeßlichen, so plötzlich zum Tode verunglückten Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers, des **Maurers Johann Friedrich Wehner,** fühlen wir uns veranlaßt, für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt insbesondere Herrn Pastor Döhler für die über den betrübenden Unglücksfall reichlichen Trost spendenden Worte, Herrn Kirchschullehrer Kraemer für die erhebenden Gefänge, dem geehrten Militärverein für das freiwillige Tragen und ehrenvolle Geleite zum Grabe und dem hiesigen Musikchor für die unentgeltlich dargebrachte Trauermusik, sowie allen Freunden und Bekannten, die durch Blumen spenden und Grabesbegleitung dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Dir aber, du Teurer, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“

in die Ewigkeit nach.

Das Tagewerk war fast vollendet,  
Der Feierabend nahte schon,  
Dein Blick der Heimat zugewendet;  
Da rief der Herr mit ernstem Ton:

Bis hierher und nicht weiter wähet  
Dein Leben — plötzlich tot liegst Du  
Tief unten — jetzt Dein Leid verkehret  
Im Grabe sich in selge Ruh.

Von Schmerz erfüllt sehn wir Dich scheiden;  
Du warst so liebevoll und so treu.  
Genieße nun des Jenseits Freuden,  
Des Himmelsglückes Dich erfreu!

Krumhermersdorf, den 8. Oktober 1889.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Bruno Arnold,**

Zahnkünstler aus Frankenberg, empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse. Plombierungen, Operationen, Zahnreinigen etc. etc.  
Jeden Montag zu sprechen von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr in „Stadt Wien“, Zimmer No. 1, Zschopau.

**Ammonin**

für Waschzwecke, in Originalpaketen à 10 Pfg.,

ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weißer und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken, sowie häuslichen Gerätschaften ohne Angriff derselben.

**50 Prozent Seifenersparnis.**

Zu haben bei **Georg Vollmer, Robert Lieberwirth, Julius Kreher und Karl Büchner.**

**Birkenbalsamseife**

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Georg Vollmer.**

Das oftmals durch ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund“ findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke sollte das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

# Größte Sehenswürdigkeit! Panorama international.

Ausgestellt im Hause des Herrn Zelle am Markt.  
25 Sitzplätze. — Naturwahr.

Eine hochinteressante Reise durch die malerische Schweiz.  
Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.  
Eintritt 30 Pfg. 5 Billets 1 Mark. Kinder 15 Pfg. 5 Kinderbillets 50 Pfg.  
Jede Woche andere Länder.

Nächsten Sonntag und Montag, den 13. und 14. Oktober, ladet zur  
**Einweihung seines neuerbauten Gasthauses**  
freundlichst ein  
**Anton Berthold, Gornau.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Liebmanns Restaurant zum Tunnel.

Heute Freitag abend Anstich einer Sendung

### echt Pilsner Bier.

Berzapsel dasselbe direkt vom Faß, ohne Apparat.  
Sonabend abends von 5 Uhr an **echt ungar. Goulasch.**  
Es ladet ergebenst ein **Rob. Liebmann.**

## Feldschlösschen Zschopau.

Nächsten Montag, den 14. d. M., halte ich meine

### Hauskirmes,

verbunden mit starkbesetzter Ballmusik,  
ab, wobei ich mit Karpfen, Gansen, Gänse- und Nierenbraten, Kaffee und Kuchen,  
sowie mit ff. Bieren bestens aufwarten werde.  
Ich lade hierzu alle Nachbarn, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. **Freyer.**

## Lehngericht Weissbach.

Sonntag und Montag, zum

### Kirchweihfeste

## grosse öffentliche Ballmusik.

Dienstag abend von 7 Uhr ab

### GROSSES KONZERT,

ausgeführt von dem Musikchor der königl. Unteroffizierschule zu Marienberg.

### Nach dem Konzert Ball.

Für gute Speisen und hochfeine Getränke ist bestens gesorgt.  
Es ladet ergebenst ein **Hermann Stöckel.**

NB. Den Vorverkauf der Billets hat für Zschopau freundlichst übernommen: Herr  
**August Bätz.**

## Gasthof Mittelweissbach.

Sonntag und Montag, den 13. und 14. d.,

### Kirchweihfest.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.  
Es ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein **Fridolin Reuter.**

## Hauptversammlung

des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung allhier  
Montag, den 14. Oktober, abends 7/8 Uhr  
bei **R. Liebmann.**

- Tagesordnung:**
- 1., Geschäftsbericht des Vorsitzenden;
  - 2., Beschlusfassung über die behufs Erweiterung des Zweigvereins entworfenen neuen Satzungen;
  - 3., Rechenschaftsbericht durch den Schatzmeister;
  - 4., Ergänzungswahlen.

Geehrte Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Zschopau, den 7. Oktober 1889. **K. H. Wolf, P.,** Vors.  
NB. Der Familienabend findet am 10. November statt!

## Generalversammlung

der Begräbniskasse bei der Weber-Zinnung  
Montag, den 14. Oktober a. e., nachmittags 3 Uhr, im vormaligen  
Webermeisterhause.

### Tagesordnung:

1. Vortrag der Protokolle.
2. Vortrag der Jahresrechnung und Richtigsprechung derselben.
3. Beschlusfassung über zu erhebenden Zuschlag auf das Jahr 1889/90.
4. Wahl des Vorsitzenden.

Zschopau, am 11. Oktober 1889.

Der Vorstand.  
**Hermann Martin,** Vorsitzender.

**600 Mark**  
werden zu leihen gesucht. Offerten unter **A. B.**  
in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Schüttenstroh**  
kauft **Ferd. Reichmann.**

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebelow in Zschopau.

## Auktion.

Zur Versteigerung gelangen Montag vormittags  
von 9 Uhr an im Auktionslokal, Königsplatz 278,  
folgende Gegenstände, als: **Pianoforte, Sofa,  
Tische, Stühle, Bettstellen, Zuglampe,  
Wiege, Körbe, Reste Kleiderzeug, Re-  
genmäntel, Herrenkleider, Geschirrzug**  
u. v. a. m. **Gustav Hänel,**  
verpfl. Auktionator.

## Wohnungsveränderung.

Hiermit teile ich meinen werten Kunden mit,  
daß ich nicht mehr Langestraße Nr. 59, sondern  
**Johannisstrasse 412**  
wohne und bitte, daß mir zeitlich geschenkte Ver-  
trauen mir auch in meiner neuen Wohnung zu  
teil werden zu lassen. Auch stehen fertige Särge  
billig zu verkaufen.

**Friedrich Heeger,** Tischlermeister.

**Lustre- u. Cachemir-Schürzen,  
Barchent- u. Lama-Höschen,  
Jaden, Röcke u. Hemden**  
empfiehlt in allen Größen billigt

## Richard Sparing.

**Winterröcke, Herren-, Knaben- und  
Kinder-Anzüge, Arbeitschusen,  
Holzpantoffeln, Bettfedern** u. v. a. m.  
hält in großer Auswahl billig zum Verkauf  
**Gustav Hänel,** Königsplatz 278.

## Tanzunterricht.

Mache den geehrten Damen und Herren die er-  
gebenste Mitteilung, daß **Mittwoch den 16.  
Oktober** wieder ein **Kursus** beginnt und  
bitte daher, **Sich bis dahin bei mir zu melden.**

Lokal: **Königs Salon.**  
Hochachtungsvoll **Emil Bierold,**  
Königsplatz Nr. 241.

## Neubers Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest,** 9 Uhr **Well-  
fleisch,** später **frische Wurst,** wozu freund-  
lichst einladet **Karl Neubers.**

**L. V.** **Mittwoch, 16. Oktober, 7/8**  
bei Liebmann. 1. Vortrag: Ein-  
zelheiten aus dem Seelenleben des  
Menschen bezüglich seines Gedächtnis-  
nisses. Strümpfel-Waldkirchen. 2. Bericht über  
die Delegiertenversammlung. Oberlehrer **C. Uhl-  
mann.** **Israël,** Vors.

## Allgemeiner Turnverein.

**Turnfahrt Geyer-Greifenstein**  
morgen Sonntag, 13. Oktober. Sammeln Bahn-  
hof 7 Uhr.

## Turn-Klub.

Montag den 28. Oktober

### Kränzchen.

Die Anmeldung der Damen hat bis spätestens  
den 19. d. M. zu erfolgen.

Der Vorst.

## Werkmeister-Bezirksverein Zschopau.

Sonntag nachmittags 4 Uhr **Generalver-  
sammlung.** Vorstandswahl. Um allseitiges Er-  
scheinen bittet **d. B.**

Heute abend 8 Uhr  
**Hauptversammlung.**  
Kassenbericht. Neuwahl.  
Der Vorstand.

## F. F. Krumhermersdorf.

Sonntag den 13. Oktober nachmittags punkt 3 Uhr

### Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Das Kommando.

## Schützenhaus Zschopau.

Morgen Sonntag öffentliche **Ballmusik.**  
**Kühn.**

## Feldschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag **Tanzmusik,** wozu freund-  
lichst einladet **Freyer.**

No  
für  
Schreit  
Biere  
für d  
frei f  
R. V  
verfan  
Stiftu  
Bortr  
terung  
gen V  
der Z  
berich  
Wir  
darau  
ber g  
Sonn  
früh  
Im  
fand a  
wobei  
Gas  
Ursach  
benutz  
Gas  
Fertig  
worde  
mers  
war je  
von  
meiste  
leucht  
explod  
zu red  
meiste  
am  
hilfe  
legung  
stürzte  
Leiter  
sichts  
Sturz  
die  
rere  
Thür  
innun  
haufes  
sich  
den  
oberle  
die v  
kannt  
Kälte  
nehme  
nung  
gebniß  
Nover  
ber:  
ausge  
streng  
etwas  
Gewi